

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Wirtschaftswissenschaften
Fach:	Volkswirtschaftslehre
Lernfeld:	--
Thema:	Soziale Verantwortung in der Wirtschaft
Kurze Zusammenfassung	Die Verantwortung und die Freiräume unternehmerischen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft – erarbeitet und kritisch dargestellt am Beispiel der Massenentlassungen der Deutschen Bank durch Josef Ackermann.
Datum:	16.03.2005
Bildungsgang/Stufe:	Höhere Berufsfachschule - Oberstufe
Autor: (freiwillig)	--
Emailadresse: (freiwillig)	--

I. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen

Bei der HH44G handelt es sich um eine Unterstufe der dreijährigen Höheren Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe (Berufsbezogener Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung), die zur Hochschulreife mit beruflichen Kenntnissen führt. Im Rahmen der Ausbildung haben die Schüler zwei Wochenstunden Unterricht in Volkswirtschaftslehre (VWL). Die Klasse besteht aus elf Schülerinnen und sechs Schülern im Alter von siebzehn bis zwanzig Jahren. Die als obligatorische Eingangsvoraussetzung anzusehende Fachoberschulreife erlangten die Schüler an folgenden Schulformen:

Schulform	Gymnasium	Realschule
Anzahl der Schüler	6	11

Die Klasse ist mir seit Anfang 2005 durch Unterrichtshospitation und Unterricht unter Anleitung in zwei Wochenstunden bekannt. Sie hat mich von Beginn an als Lehrerin akzeptiert.

1.2 Lernvoraussetzungen

Die Fachkompetenz der Klasse in Bezug auf das Fach VWL ist heterogen. Es liegen keine nennenswerten Vorkenntnisse im Fach Volkswirtschaftslehre vor. Die Lerntempi und Arbeitsweisen sind unterschiedlich. Die Leistungsfähigkeit der Klasse ist als gut, die Leistungsbereitschaft der Klasse als sehr gut anzusehen. Die Beteiligung am Unterricht ist sechs Schülern der Klasse als sehr gut, bei sechs Schülern als gut und bei fünf Schülern als befriedigend anzusehen. Die Methoden- und Lernkompetenz ist noch im Aufbau begriffen. So müssen die Gruppenarbeit und die Kartenabfrage noch geübt werden. Die Sozialkompetenz der Klasse ist sehr gut. Dies führt zu einer konstruktiven Lernatmosphäre in der Klasse, die ein zielgerichtetes und konzentriertes Arbeiten ermöglicht.

II. Didaktische und methodische Hinweise

2.1 Curriculare Anbindung

Grundlage für den Unterricht bilden die vorläufigen Richtlinien und Lehrpläne für die "Höhere Berufsschule mit gymnasialer Oberstufe. Berufsbezogener Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung" des Kultusministeriums in Nordrhein-Westfalen in der derzeit aktuellen Fassung.¹ Das Thema der Stunde wurde zudem in Übereinstimmung mit dem per Konferenzbeschluss erstellten schulinternen Stoffverteilungsplan für das Fach VWL gewählt. Es lässt sich somit den Themenbereichen "Wirtschaftskreislauf und Marktsystem"² und "Verkehrswirtschaft als Marktwirtschaft"³ zuordnen. Die formelle Grundlage für das Thema der Stunde bildet weiterhin die APO-BK in Anlage D (gemäß der Rahmenstundentafel D27).

¹ Hierbei handelt es sich um die aktuelle Fassung des Runderlasses vom 18.08.1987. Vgl. Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (1987).

² Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (1987: 27).

³ Vgl. hierzu den schulinternen Stoffverteilungsplan für das Fach Volkswirtschaftslehre für die Höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe, erstellt von der Fachkonferenz Volkswirtschaftslehre des Berufskollegs Kaufmannsschule der Stadt Krefeld.

2.2 Einordnung in das unterrichtliche Umfeld

Die Einordnung der Unterrichtsstunde in das unterrichtliche Umfeld lässt sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Unterrichtseinheit	Thema der Unterrichtsstunde
1. UE (90 Minuten)	Die Freie Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung.
2. UE (90 Minuten)	Die Probleme der Freien Marktwirtschaft. Die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland.
3. UE (90 Minute)	Schreibt das Grundgesetz die Soziale Marktwirtschaft vor?
4. UE (45 Minuten)	Die Verantwortung und die Freiräume unternehmerischen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.
5. UE (90 Minuten)	Der Arbeitsmarkt als Ausnahmebereich der Sozialen Marktwirtschaft.

2.3 Didaktischer und methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

2.3.1 Didaktische Entscheidungen

Zur Begründung der inhaltlichen Entscheidungen lassen sich die Ausführungen Achtenhagens zur didaktischen Analyse heranziehen:⁴

Allgemeine Bildungswerte: Das Wissen um die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland als Rahmenbedingung und deren kritische Beurteilung im Zusammenhang mit Handlungen von Wirtschaftssubjekten und den daraus resultierenden Konsequenzen ist elementarer Bestandteil des Allgemeinwissens der Schüler.

Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung: Die Gegenwartsbedeutung des vermittelten Stoffes ist hoch. Der "Fall Ackermann", der vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosenzahlen an Brisanz gewinnt, besticht durch seine in der Tagespresse dokumentierte Aktualität. Auch in der Zukunft werden die Schüler immer wieder mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Entscheidungsspielraum, den sie für den Einzelnen bieten, konfrontiert werden. Zudem sensibilisiert der Stoff die Schüler für eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen volkswirtschaftlichen Problemen, eine Fähigkeit, über die sie auch in der Zukunft als verantwortungsvoll handelnde, ihr politisches und soziales Umfeld aktiv gestaltende Wirtschaftssubjekte verfügen sollen.

Interessenslage der Schüler: Durch die Aktualität des vermittelten Stoffes sind die Schüler den dargestellten Sachverhalten gegenüber aufgeschlossen. Der in den Medien wiederholt behandelte "Fall Ackermann" ist wie das damit implizit angesprochene gesellschaftliche Problem der Arbeitslosigkeit relevanter Bestandteil der gegenwärtigen Realität der Schüler. Durch die Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt werden die Schüler für tagespolitische Themen sensibilisiert und im Rahmen der Moral- und Werteerziehung am Berufskolleg und im Sinn einer "Förderung ökonomischer Handlungskompetenz"⁵ zur Kritik- und Urteilsfähigkeit erzogen. Sie entwickeln das kritische Bewusstsein, dass marktwirtschaftlich orientiertes Handeln zwar möglich ist, die Wirtschaftssubjekte jedoch in einer Sozialen Marktwirtschaft eine Verpflichtung zur gesellschaftlichen Verantwortung haben.

⁴ Vgl. Achtenhagen (1984: 30-31).

⁵ Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (1987: 29). Die Förderung der Kritik- und Urteilsfähigkeit des Schülers wird im Rahmen der vorläufigen Richtlinien für das Fach Volkswirtschaftslehre für die Jahrgangsstufe 11 mehrfach explizit gefordert. Vgl. hierzu Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (1987: 29ff.).

Reduktionsentscheidungen: Aufgrund der unter Punkt 1.2 des vorliegenden Entwurfes "Lernvoraussetzungen" aufgeführten Aspekte wird der Inhalt der Unterrichtsstunde quantitativ reduziert. Andere in der Tagespresse dokumentierten Inhalte, die den Entscheidungsraum der Wirtschaftssubjekte in einer Sozialen Marktwirtschaft und damit mögliche Problembereiche der Wirtschaftsordnung in der Realität vor Augen führen, wie z.B. die Beschäftigung osteuropäischer Firmen zur Umgehung der in Deutschland geltenden tariflichen Mindestlöhne oder die Auslagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer, werden aus der Betrachtung ausgeklammert. Eine qualitative Reduktion erfolgt durch die Handreichung gekürzter und geringfügig modifizierter Texte sowie ergänzender Informationen.

2.3.2 Methodisch-mediale Entscheidungen

Einstieg/ Motivation:

Methode: Impuls gebend/ darbietend; Medien: Folie.

Begründung: Die Schüler werden anhand einer Folie zum Thema der Stunde hingeleitet, welche die Problematik der durch Ackermann entschiedenen Massenentlassungen bei der Deutschen Bank vor dem Hintergrund der hohen Arbeitslosigkeit thematisiert.⁶ Der problemorientierte, provokative Inhalt der Folie dient in Verbindung mit einer Impulsfrage der Aktivierung der Schüler und fördert ihre Motivation.

Erarbeitung I:

Methode: arbeitsgleiche Gruppenarbeit;

Medien: Arbeitsblatt 1, Informationsblatt, Karten, Stifte.

Begründung: In der Erarbeitungsphase sammeln die Schüler in Gruppenarbeit unter Zuhilfenahme eines Zeitungstextes, eines Grundgesetzauszuges und ergänzender Informationen Argumente für und gegen den Personalabbau bei der Deutschen Bank. Dabei nehmen sie einerseits die Perspektive Josef Ackermanns, andererseits die Perspektive der gekündigten Arbeitnehmer ein und schreiben die jeweiligen Argumente einzeln auf Karten. Die zu diesem Zweck gesteuerte Gruppierung der Schüler erfolgt vor der Unterrichtsstunde durch die entsprechende Platzierung von Namensschildern auf den Gruppenarbeitstischen, die als Lerninseln das Gespräch innerhalb der Gruppe und damit die Schüleraktivität fördern. So arbeiten leistungsstarke Schüler mit -schwachen in einem Helfersystem zusammen. Die Arbeitsmaterialien erfordern nicht nur, dass die Schüler die relevanten Informationen auswählen und neustrukturieren, sondern dass die Schüler im Sinne der Förderung einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt einen Perspektivenwechsel vornehmen.

Sicherung I:

Methode: Kartenabfrage, ggf. danach noch fragend-entwickelnde Erarbeitung;

Medien: Tafel, Karten, ggf. Stifte.

Begründung: Die Sicherung des gefragten Lerninhalts erfolgt gruppenweise im Rahmen einer Kartenabfrage an der Tafel. Die Methode gewährt weiterhin eine hohe Schüleraktivität. Die Bestätigung, dass das von den Schülern selbst erarbeitete Lernergebnis nun an der Tafel fixiert wurde, wirkt auf die Schüler als positiver Verstärker. Nach der gegebenenfalls notwendigen, ebenfalls durch die Schüler durchgeführten Elimination von Dopplungen, die eine

⁶ Die Schüler verfügen bereits über den Produktionsfaktor Arbeit und das Problem der Arbeitslosigkeit betreffende Vorkenntnisse.

erneute Strukturierung erarbeiteter Inhalte zur Folge hat, erfolgt - insofern erforderlich - eine Erweiterung der Argumentensammlung in fragend-entwickelnder Form.

Erarbeitung II/ Sicherung II:

Methode: fragend-entwickelnd, Medien: Tafel.

Begründung: In dieser Phase erfolgt die Erarbeitung und die entsprechende Sicherung des Sachverhaltes der Vereinbarkeit der Entscheidung Ackermanns mit der Sozialen Marktwirtschaft. Durch die Arbeit mit den Gesetzestexten kann die Frage nach der Rechtmäßigkeit von Ackermanns Entscheidung, die in den Raum gestellt wird, nun theoretisch fundiert - nicht nur pauschal und moralisch wertend wie in der Anfangsphase - beantwortet werden. Fragend-entwickelnd gesteuert erarbeiten die Schüler, dass in der Sozialen Marktwirtschaft ein Freiraum für wirtschaftliches Handeln und damit auch die Gefahr des Verlusts der sozialen Verantwortung besteht.

Vertiefung:



Methode: Einzelarbeit; Medien: Arbeitsblatt 2.

Begründung: In der Vertiefungsphase, die ggf. im Rahmen der Hausarbeit stattfindet, erarbeiten die Schüler mithilfe einer Stellungnahme der Deutschen Bank zum Thema "Gesellschaftliche Verantwortung" den als diskussionswürdig zu betrachtenden Widerspruch zwischen unternehmerischer Gewinnmaximierung "um jeden Preis" und Selbstdarstellung des Unternehmens in der Öffentlichkeit bzw. Imagepflege. Auf diese Weise wird erneut die Kritik- und Urteilsfähigkeit der Schüler gefördert. Um eine unternehmerische Handlungsalternative im Falle von drohendem Personalabbau aufzuzeigen und im Weiteren zur Diskussion zu stellen, beschreiben die Schüler anhand eines Zeitungsartikels über die Verhandlungen von Unternehmensführung und Betriebsrat bei der Adam Opel AG mögliche Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Einschränkung von Kündigungen. Die Auseinandersetzung der Schüler mit diesem Sachverhalt gewährleistet somit eine thematische Überleitung zum Thema der folgenden Unterrichtseinheit: der Arbeitsmarkt als Ausnahmereich der Sozialen Marktwirtschaft.

III. Ziele des Unterrichts

3.1 Angestrebte Kompetenzerweiterungen

Die Schüler erweitern ihre Fachkompetenz, indem sie

- die Argumente einerseits aus der Perspektive Ackermanns andererseits aus der Perspektive der gekündigten Arbeitnehmer formulieren  umschreiben können.
- die Vereinbarkeit von Ackermanns Entscheidung  mit der Sozialen Marktwirtschaft und die Gefahr des Verlusts gesellschaftlicher Verantwortung erkennen können.

Die Methodenkompetenz der Schüler wird gefördert, indem sie





- Informationen selbstständig erarbeiten und auswerten können.
- methodengeleitet vorgehen können.

Die Sozialkompetenz der Schüler wird gefördert, indem sie

- gemeinsam mit anderen Lösungsvorschläge erstellen können. 



IV. Verlaufsplan

Unterrichtsphasen	Inhalte	Methodische Hinweise	Medien/Materialien
Einstieg/ Motivation	Konfrontation mit einer aktuellen Problematik: Massenentlassungen bei der Deutschen Bank trotz Unternehmensgewinn?	➤ Impulsgebend/ darbietend	➤ Folie, OHP (Anlage 1)
Erarbeitung I	Erarbeitung von Argumenten einerseits aus der Perspektive Ackermanns, andererseits aus der Perspektive der gekündigten Arbeiter  mer in Hinblick auf die Massenentlassungen bei der Deutschen Bank.	➤ Gruppenarbeit, arbeitsgleich.	➤ Arbeitsblatt 1 (Anlage 2) ➤ Informationsblatt (Anlage 3) ➤ Karten ➤ Stifte
Sicherung I	Sicherung der Ergebnisse: Zentrale Sammlung der Argumente  . Danach ggf. Elimination von Dopplungen und Erarbeitung von Ergänzungen.	➤ Kartenabfrage ➤ ggf. fragend-entwickelnd	➤ Tafel (Anlage 4) ➤ Karten ➤ ggf. Stift
Erarbeitung II/ Sicherung II	Erarbeitung und parallele Sicherung der Sachverhalte der Vereinbarkeit von Ackermanns Entscheidung mit der Wirtschafts  rdnung und der Gefahr des Verlusts gesellschaftlicher Verantwortung.	➤ fragend-entwickelnd	➤ Tafel (Anlage 4)
Vertiefung	 Erarbeitung des möglichen Widerspruchs zwischen dem "Fall Ackermann" und der Außendarstellung der Deutschen Bank in der Öffentlichkeit und von Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Einschränkung von Massenentlassungen am Beispiel der Adam Opel AG (ggf. als Hausaufgabe).	➤ Einzelarbeit	➤ Arbeitsblatt 2 (Anlage 5)

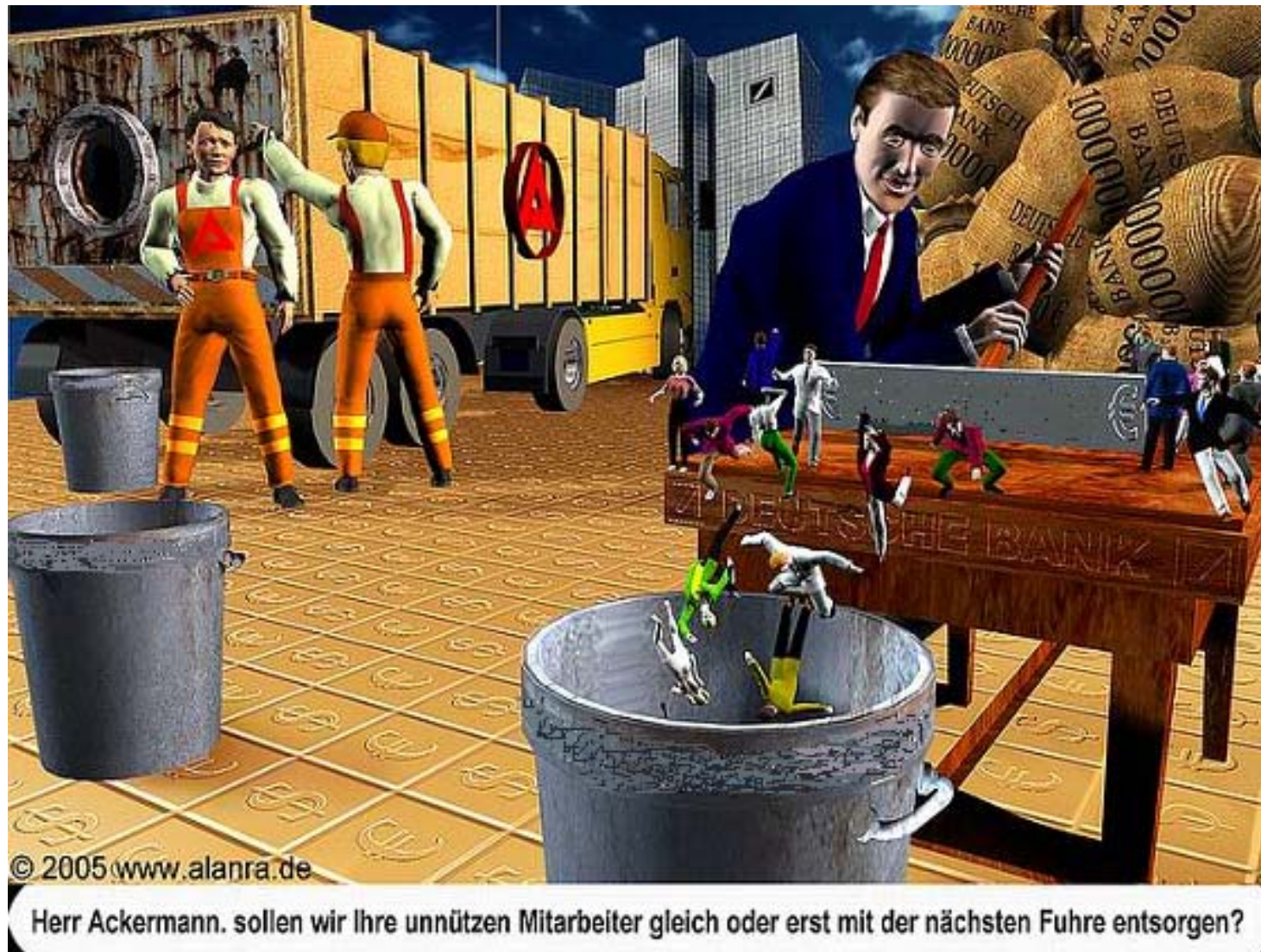
V. Literatur

Achtenhagen, Frank (1984): *Didaktik des Wirtschaftslehreunterrichts*. Opladen: Leske und Budrich (= UTB für Wissenschaft: Uni Taschenbücher; 1300).

Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (1987): *Vorläufige Richtlinien "Höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe. Berufsbezogener Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung"*. Volkswirtschaftslehre. Frechen: Ritterbach.

VI. Anhang

Anlage 1: Folie 1



Anlage 2: Arbeitsblatt 1

Arbeitsaufträge

- Ihr habt für die Bearbeitung dieses Arbeitsblattes ca. **15 Minuten** Zeit!
- Bearbeitet die unten aufgeführte Aufgabe in **Gruppenarbeit**.

Vorstand und Betriebsrat der Deutschen Bank reden über Stellenabbau

Nach der massiven Kritik am Stellenbau der Deutschen Bank haben [...] Arbeitnehmervertreter [...] das Management aufgefordert, den angekündigten Abbau von 2300 Jobs im Inland zurückzunehmen.



Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann

Die Deutsche Bank will hingegen an ihren Plänen festhalten. Mit dem Personalabbau sollen die Kosten gesenkt und der Gewinn damit weiter gesteigert werden. [...]

"Nicht im Sinne der Verfassung"

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di forderte die Deutsche Bank auf, bei ihrer Unternehmens- und Personalpolitik das Grundgesetz zu beachten. "Wer in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit Tausende von Stellen streicht, obwohl er hohe Gewinne einfährt, handelt nicht im Sinne der Verfassung", kritisierte ver.di-Bundesvorstandsmitglied Uwe Foullong. Er verwies auf den Artikel 14 des Grundgesetzes, in dem es heißt: "Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen." [...]

15.02.05 - http://new.moneycab.com/de/home/business/mcpress2005_1/w07/050215_deutschebank_mad.html

Aufgabe:

Lest den Text sorgfältig durch und unterstreicht alle wichtigen Informationen! Erarbeitet mithilfe des Textes, des Auszugs aus dem Grundgesetz und den ergänzenden Informationen Argumente für und gegen die Massenentlassung bei der Deutschen Bank: Argumentiert einerseits rein betriebswirtschaftlich, d.h. aus der Sicht Ackermanns (Argumente für den Personalabbau) und andererseits aus Sicht der gekündigten Arbeitnehmer (Argumente gegen den Personalabbau)!

Schreibt die gefundenen Argumente jeweils groß und deutlich auf einzelne Karten!

Anlage 3: Informationsblatt

Informationsblatt

Auszug aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland:**Art. 2 GG: Handlungsfreiheit [auch in wirtschaftlicher Hinsicht]**

- (1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt [...].

Art. 14 GG: Eigentum [...]

- (1) Das Eigentum [...] [wird] gewährleistet.
- (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

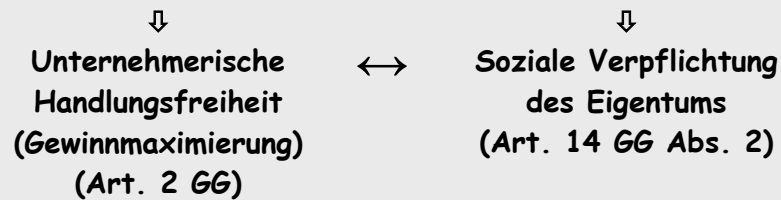
Ergänzende Informationen:

- **Dr. Josef Ackermann** ist der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Bank AG. Er vertritt die Interessen der Anteilseigner (Aktionäre) und handelt somit stellvertretend für die Eigentümer.

Anlage 4: Geplantes Tafelbild

Massenentlassungen bei der Deutschen Bank!
- Ackermann im Konflikt mit der Sozialen Marktwirtschaft?

<i>Pro</i> Ackermanns Argumentation	<i>Contra</i> Argumentation der gekündigten Arbeitnehmer
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Handeln im Sinne der Aktionäre (Gewinnausschüttung). ➤ Senkung von Kosten ➤ Gewinnmaximierung ➤ Sicherung anderer Arbeitsplätze ➤ Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ "Eigentum verpflichtet" (Art. 14 Abs. 2), d.h. Ackermann hat eine Pflicht zur gesellschaftlichen Verantwortung.



→ Gefahr des Verlusts der sozialen Verantwortung.

Anlage 5: Arbeitsblatt 2

Aufgaben:

- 1) Auf der Homepage der Deutschen Bank findet sich zum Thema "Gesellschaftliche Verantwortung" die folgende Aussage:

"Gesellschaftliches Engagement hat bei der Deutschen Bank eine lange Tradition. [...] Ihr Engagement [...] ist darauf ausgerichtet, komplexe Probleme - z.B. in Brennpunkt-Stadtteilen - nachhaltig zu lösen [...]. Dabei engagiert sie sich nicht nur finanziell, sondern auch in eigenen Projekten, durch praktische Mitarbeit und Sachverstand, sowie über das freiwillige Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Allen ihren Engagements ist die Zielrichtung gemein, Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen zu unterstützen [...]."

<http://www.deutsche-bank.de/cca>

Nehmt Stellung zu der oben aufgeführten Aussage vor dem Hintergrund der von Ackermann entschiedenen Massenentlassungen der Deutschen Bank!

- 2) Auch die Adam Opel AG hat angesichts der schlechten Wirtschaftslage Massenentlassungen angekündigt. Jedoch haben der Vorstand und der Gesamtbetriebsrat nach intensiven Verhandlungen den Zukunftsvertrag für das Unternehmen mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2010 abgeschlossen:

Der Sanierungsplan für Opel

Die Kernpunkte des Zukunftsvertrages, [in dem sowohl der Mutterkonzern General Motors als auch die Arbeitnehmer Zugeständnisse machen,] lauten: Mit [...] [den] [getroffenen] Vereinbarungen für die Standorte Rüsselsheim, Bochum und Kaiserslautern wird die Beschäftigung über einen langen Zeitraum garantiert. Betriebsbedingte Kündigungen und Werkschließungen sind europaweit bis Ende 2010 ausgeschlossen. Das modernste GM-Werk in Rüsselsheim erhält den Zuschlag zum Bau der nächsten europäischen Mittelklasse (EPSILON II), mit einem jährlichen Volumen von 293 000 Fahrzeugen im Drei-Schichtbetrieb. [...] Der Zukunftsvertrag greift weder bei der Arbeitszeit noch bei den Einkommen in den Metall-Tarifvertrag ein und ist rechtsverbindlich. Bestehende Monatseinkommen werden nicht gesenkt[,] [jedoch gibt es] Nullrunden bei [der] Entgeltentwicklung für 2004/2005. Ab 2006 bis 2010 werden die Tarifsteigerungen [dann] um 1 Prozent weniger weitergegeben. [...] Vorstand und Führungskräfte fallen ebenfalls unter diese Regelung. [Weiterhin wurde eine] [w]eitere Flexibilisierung der Arbeitszeit zwischen 30 und 40 Stunden, bei einer Bezahlung von durchschnittlich 35 Stunden die Woche [beschlossen]. Im Rahmen des Arbeitszeitkorridors sind bei Bedarf 15 Samstage pro Mitarbeiter und Jahr möglich. Ab 2006 beträgt das Weihnachtsgeld mindestens 70 Prozent (Tarif 55 Prozent). Ist das Betriebsergebnis ausgeglichen oder wird ein Gewinn erwirtschaftet, werden jedoch 100 Prozent Weihnachtsgeld ausgezahlt. [...] Während der Laufzeit des Vertrages verpflichtet sich die Adam Opel AG jährlich 260 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz anzubieten.

SPIEGEL ONLINE - 04. 03. 2005 - <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,344764,00.html>

Beschreibt die Art der Zugeständnisse, die einerseits der Mutterkonzern General Motors als Arbeitgeber und andererseits die Arbeitnehmer machen, um Personalabbau zu verhindern.